



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffers**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

5. Ein lahmer Knab zu München

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

tigkeit des H. Ignatii bewegt ein Herz gefasst / und mit gleichem Beding / wie die vorige / begehret die Heylung ihres linken Arms / welcher so viel als erstorben war; welcher auch durch das verbinden der Balbirer nur ärger worden. Dieses kurze / aber mit großem Vertrauen gethane Gebett wurde alsobald erhört. Immassen auß dem Frachen der Gebein / und auß einer ungewöhnlicher Krafft / so in dem Arm kame / verspührte sie desselbigen Heylung. Umb solches recht zu erfahren / bewegt sie den Arm: welchen als sie lebhaft und stark befunden / stehet sie auff / bewegt selbigen ohne Schmerzen hin und her / und ruffet auch öffentlich auß / wie daß sie durch Anruffung und Wunderhülff des H. Ignatii / an ihrem lahmen Arm gesund worden sey. Ibidem n. 49.

V.

Ein lahmer Knab zu München wird durch Anruffung des H. Ignatii gähling curirt.

Im Jahr 1628. ware in Bayern ein dreizehen jähriger Knab Graff genannt; dessen Nerven an den Beinen waren gang contract. und verhärtet; das Fleisch an den Waden bis auff die Bein verdorret; auch die Füß elendiglich gekrümmet / daß er also selbige nicht könnte brauchen / sondern auff denen Knien und Händen kriechen mußte. Mit diesem elenden Zustand behafftet wurde er auß seinem Dorff in die nächstgelegene Stadt München geführt

M 2

geführt/ allwo er 6. Monath mit bettlen zugebracht. Während der Zeit hat ihm jemand/ der sich über sein Elend erbarmet/ etliche Wunderzeichen/ so der H. Ignatius unlängst gewürckt erzehlt; anbey ihm gerathen/ er solte seine Zuflucht zu diesem gut- und wunderthätigen Heiligen nehmen/ und die Gesundheit von ihm begehren.

Der Knab folget dem guten Rathgeber/ und gelobet drey Wochen lang/ täglich zu dem Altar des Heiligen sich zu verfügen/ und allda einen Rosenkrantz zu betten. Machte auch ohne Verzug werckffellig/ was er versprochen. Er laßt sich bis zur Kirchen-Thür führen: von dannen kriecht er mit denen Händen zu dem Altar des Heiligen; erneuert das Gelübd/ so er gethan hatte; beichtet seine Sünden; empfängt den zarten Fronleichnam/ und bettet darauff mit Andacht den Rosenkrantz. Inmittels vermerckt er/ daß ihm die Bein starck werden/ die Nerven sich aufthenen/ und die Füß gerad werden. Derohalben will er versuchen/ ob er stehen könnte; spricht an eine Frau/ die allda bettete/ ihm die Hand zu reichen. Aber weil er schon gesund war/ brauchte er einer solchen Hülff gar nicht: Er richtet sich selbst auff/ und stehet vest auff den Füßen/ gehet sicher und frey/ lobet Gott/ und danckt dem Heil. Ignatio/ nicht ohne sonderbahre Freud und Jubel des gegenwärtigen Volcks/ in dessen Augen solches Wunder geschehen war. Ibidem n. 33.